



An den Grossen Rat

23.5381.02

PD/P235381

Basel, 15. Oktober 2025

Regierungsratsbeschluss vom 14. Oktober 2025

## **Anzug Christoph Hochuli und Konsorten betreffend «Problemlösungen für die Konflikte auf dem Vorplatz des Bahnhofs SBB»**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 19. Oktober 2023 den nachstehenden Anzug Christoph Hochuli dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Viele Menschen gehen mit Unbehagen oder sogar Angst über den Vorplatz des Bahnhofs SBB. Dieser kann inzwischen nicht nur als Hotspot, sondern auch als Brennpunkt bezeichnet werden. Denn gemäss Medienberichten kommt es auf dem Vorplatz des Bahnhofs SBB, also dem Teil des Centralbahnplatzes unmittelbar vor dem Bahnhofgebäude, regelmässig zu Körperverletzungen mit und ohne Waffen, Tötlichkeiten, Drohungen, Raub, Diebstählen und anderen Delikten. Es finden auch Auseinandersetzungen zwischen obdachlosen und/oder alkohol-/drogenabhängigen Personen aus der Region und Bettelgruppen aus dem Ausland statt. Bei vielen der Konfliktsituationen und Delikte ist der hohe Alkoholkonsum ein Faktor, welcher Eskalationen befördert.

Im Bahnhofinnern sind die Transportpolizei und die Transsicura für die Sicherheit und Ordnung verantwortlich, auf dem Centralbahnplatz die Kantonspolizei.

Mit aufsuchender Sozialarbeit, beispielsweise durch den Verein für Gassenarbeit «Schwarzer Peter», mit Vermittler/innen wie im Projekt #RHYLAX am Rheinufer oder mit dem Fachteam «Mittler im öffentlichen Raum» der Abteilung Sucht (GD) könnte die Situation auf dem Bahnhofvorplatz beruhigt werden.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

1. Ob mit vermehrter aufsuchender Sozialarbeit Konfliktsituationen und Delikte auf dem Bahnhofvorplatz verhindert werden können (z.B. Schwarzer Peter, #RHYLAX-Team, Mittler im öffentlichen Raum).
2. Ob durch mehr präventive Polizeipräsenz auf dem Bahnhofvorplatz Konfliktsituationen und Delikte verhindert werden können und Personen an Institutionen vermittelt werden können.
3. Mit welchen anderen Massnahmen die Spannungen zwischen den verschiedenen Personengruppen auf dem Bahnhofvorplatz gelöst werden können.
4. Ob bekannt ist, welche der betroffenen Personengruppen sich dauernd auf dem Bahnhofvorplatz aufhalten und ob diese aus Basel-Stadt, der Agglomeration oder aus dem Ausland stammen.
5. Ob und wie die Personen auf dem Bahnhofvorplatz proaktiv auf Angebote wie das Tageshaus für Obdachlose oder das Soup&Chill, welche sich in der Nähe des Bahnhofs befinden, aufmerksam gemacht werden können.
6. Ob das Tageshaus für Obdachlose für alle Personengruppen zugänglich gemacht werden sollte, also auch diejenigen, welche nicht im Kanton Basel-Stadt angemeldet sind.

7. Ob weitere Aufenthaltsmöglichkeiten in Bahnhofnähe für die Personengruppen, die sich auf dem Bahnhofsvorplatz aufhalten, geschaffen werden sollten.

Christoph Hochuli, Thomas Widmer-Huber, Fleur Weibel, Oliver Bolliger, Melanie Nussbaumer, Alex Ebi, Felix Wehrli, Patrick Fischer, David Jenny, Daniel Albiets, Franz-Xaver Leonhardt, Lydia Isler-Christ, Nicole Amacher, Bruno Lötscher, Brigitte Gysin»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Der Bahnhof Basel SBB ist für Reisende aus der ganzen Schweiz sowie von und nach Deutschland beziehungsweise Frankreich die wichtigste Verkehrsdrehscheibe für den öffentlichen Verkehr der Nordwestschweiz. Der Bahnhof Basel SBB verzeichnete im Jahr 2023 rund 140'000 Personenbewegungen<sup>1</sup> pro Arbeitstag. Basel SBB ist somit der fünftgrösste Bahnhof der Schweiz, wobei darin Ein- und Aussteigende in Richtung Ausland beziehungsweise aus dem Ausland nur zum Teil erfasst sind.<sup>2</sup> Auch kommen vor dem Bahnhof am Centralbahnplatz etliche Linien der Basler Verkehrs-Betriebe BVB sowie der BLT Baselland Transport AG zusammen, mit entsprechendem Passagieraufkommen von Umsteigenden im städtischen Nahverkehr.

Bahnhöfe erfüllen den gesellschaftlich wichtigen Zweck als Knotenpunkt im Personenverkehr sowie als Einkaufszentrum und Aushängeschild der Städte und der Bahnbetriebe. Gleichzeitig sind Bahnhofsvorplätze auch Anziehungspunkt und Treffpunkt von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen wie zum Beispiel von sozial benachteiligten Menschen, was zu Nutzungskonflikten führen kann, so auch in Basel. Dieser Umstand verstärkt sich, da die Allmend auf dem Centralbahnplatz aufgrund des generellen Nutzungsdrucks bereits an ihre Leistungsgrenzen stösst.

## 2. Problembeschreibung

Grössere und permanente Treffpunkte von sozial benachteiligten Menschen im Bahnhofgebäude erlauben die SBB auf der Grundlage der Bahnhofordnung nicht. Vor dem Bahnhofgebäude auf öffentlicher Allmend am Centralbahnplatz hat sich ein Treffpunkt unter dem Vordach zwischen den Eingangsportalen etabliert. Der Treffpunkt wird täglich von 10 bis 20 Menschen in sozial schwierigen Lebenslagen genutzt. Infolge von zum Beispiel Streitereien unter verschiedenen Personen, verstärkt durch übermässigem Alkoholkonsum Einzelner, ist die Kantonspolizei Basel-Stadt regelmässig gefordert, einzuschreiten. Zu den Nutzungsproblemen vor Ort gehören zudem das Anbetteln von Passantinnen und Passanten, Littering, Schmierereien und teils starke Verunreinigungen, Lärm (Streitgespräche und Musikboxen) oder die Zerstörung von Fensterscheiben. Infolge Nähe zum Bahnhofseingang sind Reisende sowie Passantinnen und Passanten jedoch gezwungen, dort durchzugehen. Das Sicherheitsgefühl schwindet.

Einige Personen beim Bahnhofsvorplatz fallen wiederkehrend nicht nur durch übermässigen Alkoholkonsum auf, sondern ziehen Klein- und Beschaffungskriminalität an. Straftaten, regelmässig mit Gewalthintergrund, sind auch die Folge. Hinzu kommen ethnisch bedingte Gruppenstreitigkeiten, welche überwiegend auch mit Körperverletzungsdelikten einhergehen. Die Auswertungsdaten der Kantonspolizei verzeichnen von 2022 bis 2024 am und um den Bahnhof SBB einen Anstieg der Ereignisse mit einer jährlichen Steigerung von 6 Prozent. Im Jahr 2024 wurden 1'606 Einsätze verzeichnet. Die Kantonspolizei hat den Ort aufgrund der hohen Zahl von Nutzungskonflikten nebst der Dreirosenanlage zu einem weiteren Brennpunkt in Basel erklärt.

<sup>1</sup> Dazu gehören alle Bahnhofbenutzenden, also Passagiere der Bahn, Kundschaft der Läden sowie Passantinnen und Passanten.

<sup>2</sup> Quelle: Statistikportal der SBB, Bahnhöfe, <https://reporting.sbb.ch>.

### 3. Massnahmen

#### 3.1 Grundsätze

Gerade im öffentlichen Raum treffen unterschiedliche Bevölkerungsgruppen aufeinander, und sozial benachteiligte Menschen, darunter auch alkoholabhängige Personen, können als störend wahrgenommen werden oder den Eindruck eines abgewerteten Stadtbildes wecken. Der Regierungsrat hat Verständnis, dass sich Passantinnen und Passanten aufgrund des Verhaltens von Menschen in schwierigen Lebenssituationen – darunter auch alkoholabhängige Personen – auf dem Centralbahnplatz gestört und verunsichert fühlen. Diese Personen sind zugleich Teil unserer Gesellschaft.

Für Menschen mit ungeregeltem Aufenthalt gelten im Rahmen der Gesetzgebung andere Bedingungen als für Armutsbetroffene, die in der Schweiz angemeldet sind.

Die Bewirtschaftung der Allmend richtet sich nach dem regierungsrätlichen Konzept zur Steigerung der Lebensqualität und Sicherheit im öffentlichen Raum und nach dessen vier Leitsätzen: Der öffentliche Raum gehört allen, ist vielfältig nutzbar, sicher und gepflegt sowie grün. Im Grundsatz gilt, dass die Art der Nutzung andere Bedürfnisse an den öffentlichen Raum nicht auf unzumutbare Weise stören darf. Gemäss Gesetz zur Nutzung des öffentlichen Raumes (NöRG) ist dieser möglichst schonend und in gegenseitiger Rücksichtnahme zu nutzen. Er darf nicht verunreinigt, beschädigt oder zerstört werden (§ 4 Allgemeine Grundsätze für die Nutzung des öffentlichen Raumes).

#### 3.2 Handlungsfelder

Der öffentliche Raum ist für alle zugänglich, und gewisse Spannungen sind grundsätzlich auszuhalten. Angesichts der Probleme auf dem Centralbahnplatz sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf für Verbesserungen der Situation vor Ort. Mit dem Entwicklungskonzept «Stadttraum Bahnhof SBB» wurden hierfür langfristige Massnahmen festgelegt, die entsprechend erst in weiterer Zukunft umgesetzt werden. Da der Regierungsrat anerkennt, dass die Situation auf dem Bahnhofsvorplatz für Passantinnen und Passanten unangenehm war und ist, sollen deshalb auch kurzfristig Massnahmen für eine bessere Situation vor Ort und für die Betroffenen sorgen.<sup>3</sup>

Um die Situation auf dem Centralbahnplatz zu verbessern, prüfte eine Arbeitsgruppe mit Fachstellen des Kantons sowie der SBB unter Einbezug des Vereins für Gassenarbeit Schwarzer Peter mögliche Massnahmen in den vier Handlungsfeldern «Soziale Angebote», «Reinigung und Unterhalt», «Sicherheit und Ordnung» sowie «Gestaltung und Infrastruktur». Die Massnahmen und deren Wirkung werden an regelmässigen Treffen der SBB (sogenannten Sicherheitszirkeln) zusammen mit dem Kanton überprüft und bei Bedarf angepasst (siehe dazu die nachfolgenden Ausführungen).

### 4. Zu den einzelnen Fragen

1. *Ob mit vermehrter aufsuchender Sozialarbeit Konfliktsituationen und Delikte auf dem Bahnhofsvorplatz verhindert werden können (z.B. Schwarzer Peter, #RHYLAX-Team, Mittler im öffentlichen Raum).*

Der Verein für Gassenarbeit Schwarzer Peter ist ein bis zwei Mal pro Woche mit zwei Personen vor Ort und vermittelnd in Kontakt mit den Nutzenden. Alle zwei Wochen finden am Bahnhof zusätzliche Präsenzen mit einer Dolmetscherin statt. Der Schwarze Peter steht im Austausch mit den

---

<sup>3</sup> Stellungnahme des Regierungsrates vom 20. November 2024 zur Schriftlichen Anfrage Michael Hug betreffend «umgehende Verbesserung der Verkehrs- und Aufenthaltsqualität auf dem Basler Centralbahnplatz» (24.5359.02).

Mittlern im öffentlichen Raum des Gesundheitsdepartements, die im Bedarfsfall ebenfalls vor Ort sind. Die aufsuchende Sozialarbeit vermittelt für Menschen vor Ort situativ die Spielregeln, allfällige Perspektiven und weiterführende, schadensmindernde Angebote wie niederschwelliger Zugang zu Unterstützungsleistungen. Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus werden unterstützt, realistische Entwicklungen für ihre Zukunft zu entwickeln. Die aufsuchende Sozialarbeit kann sich präventiv und positiv auf Szenebildungen auswirken. Konflikte können damit nicht verhindert, aber die Belastung für einzelne vulnerable Personen kann verringert werden.

Als neue Massnahme wird seit September 2025 im Rahmen eines Pilotprojekts mit Unterstützung der Christoph Merian Stiftung die mobile aufsuchende Sozialarbeit des Schwarzen Peter mit einem Bus für (Erst-)Kontakte, niederschwellige Beratung, Triage und einfache medizinische Gesundheitsversorgung vor Ort zu festen wöchentlichen Zeiten ergänzt. Zudem ist seit September 2025 regelmässig eine Fachperson des Vereins Surprise an einer mobilen Station vor Ort präsent und informiert über Beschäftigungsmöglichkeiten. Mit dem Ausbau der aufsuchenden Sozialarbeit des Schwarzen Peter soll sich die Situation der Menschen, insbesondere auf dem Centralbahnplatz sowie das subjektive Sicherheitsgefühl aller Nutzenden verbessern.

#RHYLAX ist ein kantonales Präventionsangebot zur Stärkung des Dialogs und der gegenseitigen Rücksichtnahme am Rheinbord. #RHYLAX informiert, sensibilisiert und vermittelt über eine Plakatkampagne, eine App, soziale Medien und über Vermittlerinnen und Vermittler der #RHYLAX-Teams im öffentlichen Raum. Eine Ausweitung von #RHYLAX auf weitere Orte in Basel ist nicht angedacht.

2. *Ob durch mehr präventive Polizeipräsenz auf dem Bahnhofsvorplatz Konfliktsituationen und Delikte verhindert werden können und Personen an Institutionen vermittelt werden können.*

Erfahrungen der Kantonspolizei haben gezeigt, dass sich die Situation auf dem Centralbahnplatz nur mit einer starken Ordnungspräsenz vor Ort markant verbessern kann. Durch eine regelmässige und präsente Patrouillentätigkeit rund um den Bahnhofssperimeter soll die öffentliche Sicherheit und Ordnung wiederhergestellt und gewahrt werden. Das Sicherheitsgefühl von Reisenden, Passantinnen und Passanten, aber auch von Anwohnenden soll erhöht und die Kriminalität rund um den Bahnhof soll nachhaltig gesenkt werden.

Bereits jetzt ist die Kantonspolizei im Bahnhofssperimeter beinahe täglich im Einsatz. Sie hat im vergangenen Jahr wie auch im Frühjahr 2025 zusammen mit der Bundespolizei (D), der Police aux Frontières / Police Nationale (F) sowie mit Angehörigen des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) und des baselstädtischen Migrationsamtes Grosskontrollen durchgeführt. Bei diesen Kontrollen wurden zahlreiche straf- und migrationsrechtliche Vergehen festgestellt.

Mittel- bis langfristig will die Kantonspolizei den Polizeiposten Bahnhof SBB stark aufwerten. Es wird geprüft, ob eine permanent besetzte Polizeiwache entstehen kann, die der Situation am Bahnhof beziehungsweise den Bedürfnissen der Nutzenden gerecht wird. Ein entsprechendes Betriebskonzept und die Suche nach grösseren und geeigneteren Räumlichkeiten wurden durch die Polizeileitung initiiert. Gleichzeitig wird derzeit geprüft, wie bereits kurzfristig durch eine noch engere Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren sowie durch Ansätze zur Gestaltung des Bahnhofsumfelds datengestützt der Situation besser begegnet werden kann.

Vom 25. August bis zum 11. November 2025 läuft die Schwerpunktmassnahme Aktion DENVER 2.0 der Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei und dem Migrationsamt. Während der Aktion fokussiert die Kantonspolizei ihre Kräfte auf die Bekämpfung von Gewalt- und Drogendelikten an den Hot Spots Centralbahnplatz, Claraplatz und Dreirosenanlage sowie Matthäuskirchplatz.

3. *Mit welchen anderen Massnahmen die Spannungen zwischen den verschiedenen Personengruppen auf dem Bahnhofvorplatz gelöst werden können.*

Das Zusammenspiel verschiedener Massnahmen ist notwendig. Repressive Massnahmen (etwa erhöhte Polizeipräsenz) bewirken eine bessere Situation bezüglich Sicherheit und Ordnung. Diese werden ergänzt durch Angebote der aufsuchenden Sozialarbeit, die die Situation einzelner Personen verbessern und dadurch einer Szenebildung entgegenwirken können. Massnahmen zur Attraktivierung der Aufenthaltsqualität, wie zum Beispiel die neu verstärkte Reinigungsfrequenz der Stadtreinigung, können zu einer allgemeinen Entspannung beitragen.

Um zusätzliche Sitzgelegenheiten zu schaffen, platzierte der Kanton auf dem Bahnhofsvorplatz im April 2025 zwei Pflanzgefässe mit Rundbank. Die mittlere Sitzbank vor dem Bahnhofsgebäude wurde zu Gunsten von Begrünungselementen ersetzt. Die vier verbleibenden Bänke erhielten neue Sitzflächen. Zudem wurden weitere Begrünungselemente seitlich der Bahnhofseingänge aufgestellt. Ziel dieser Massnahme ist es, die Aufenthaltsqualität für alle zu erhöhen. Bestehende Nutzende sollen nicht verdrängt werden. Die Aufhebung der mittleren der fünf bestehenden Sitzbänke bietet einerseits Platz für neue Begrünungselemente. Andererseits ermöglicht die Aufhebung und die Platzierung neuer Grünelemente räumliche Distanz zwischen den sich dort aufhaltenden und zeitweise im Konflikt stehenden unterschiedlichen Personen. Die Personen sind zudem weniger exponiert. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass der Vorplatz attraktiver wahrgenommen wird und sich dort neue Nutzende wie Passantinnen und Passanten aufhalten. Die Verschmutzungen vor Ort waren im August 2025 immer noch hoch. Hier soll die Schwerpunktmassnahme der Kantonspolizei zu einer Verbesserung der Ordnung beitragen.

4. *Ob bekannt ist, welche der betroffenen Personengruppen sich dauernd auf dem Bahnhofvorplatz aufhalten und ob diese aus Basel-Stadt, der Agglomeration oder aus dem Ausland stammen.*

Auf dem Bahnhofvorplatz halten sich einige seit mehreren Jahren den Behörden und vor Ort tätigen Fachpersonen bekannte Menschen aus Basel und der Agglomeration auf. Zugenommen hat der Anteil von Personen aus Osteuropa, insbesondere aus Rumänien, sowie aus dem nordafrikanischen Raum, die nicht in der Schweiz wohnhaft sind oder keinen geregelten Aufenthalt haben.

5. *Ob und wie die Personen auf dem Bahnhofvorplatz proaktiv auf Angebote wie das Tageshaus für Obdachlose oder das Soup&Chill, welche sich in der Nähe des Bahnhofs befinden, aufmerksam gemacht werden können.*

Die Hauptaufgabe der aufsuchenden Sozialarbeit vor Ort besteht darin, Personen in ihrer aktuellen Lebenslage individuelle Unterstützung auf freiwilliger Basis anzubieten. Zum Angebot der aufsuchenden Sozialarbeit gehören Informationen, Beratung und Begleitung. Einzelne Personen werden auch im Rahmen anderer Örtlichkeiten, an denen sie sich aufhalten, bereits von aufsuchenden Teams oder Mitarbeitenden der Schadensminderung angesprochen (K+A, Tageshaus, Gassenküche etc.). Die Angebote wie Soup@Chill oder das Tageshaus für Obdachlose sind ausreichend bekannt. Bei Bedarf wird auf diese Angebote hingewiesen.

6. *Ob das Tageshaus für Obdachlose für alle Personengruppen zugänglich gemacht werden sollte, also auch diejenigen, welche nicht im Kanton Basel-Stadt angemeldet sind.*

Das Tageshaus für Obdachlose bietet armutsbetroffenen und obdachlosen Menschen tagsüber einen Aufenthalt für Erholung, Ruhe und elementare Grundbedürfnisse. Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Menschen, die im Kanton Basel-Stadt angemeldet sind. Schon heute erhalten auch armutsbetroffene Menschen, die in den Kantonen Basel-Landschaft und Solothurn gemeldet sind, Einlass ins Tageshaus für Obdachlose. Personen ohne gültige Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz erhalten einmaligen Zugang zum Tageshaus zum Duschen, Essen oder zum Waschen ihrer Wäsche. Eine Erweiterung der Zielgruppe ist nicht vorgesehen.

7. *Ob weitere Aufenthaltsmöglichkeiten in Bahnhofnähe für die Personengruppen, die sich auf dem Bahnhofvorplatz aufhalten, geschaffen werden sollten.*

Grundsätzlich muss berücksichtigt werden, dass sich sozial benachteiligte Personen oft belebte Plätze für ihren Aufenthalt suchen und diese auch nicht verlassen, wenn weitere Aufenthaltsorte zur Verfügung stünden. Zudem haben mehr Angebote immer auch eine Sogwirkung.

Unter Einbezug der SBB wurden alternative Aufenthaltsmöglichkeiten geprüft. Dabei wurden neben den bestehenden Angeboten wie Soup@Chill oder das Tageshaus für Obdachlose keine Möglichkeiten gefunden, die zu einer Entlastung oder zu einem Ersatz des Treffpunkts vor dem Bahnhof führen.

## 5. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Christoph Hochuli betreffend «Problemlösungen für die Konflikte auf dem Vorplatz des Bahnhofs SBB» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin